

Mitteldeutschland hergestellt ist, die angesichts der Ähnlichkeit vieler Zweige des Wirtschaftslebens in fachlicher (Textilindustrie, Spielwarenindustrie, Braunkohlenbergbau) wie örtlicher Beziehung (thüringischer und sächsischer Teil des Vogtlandes, Erzgebirge, Fichtelgebirge und Thüringer Wald) besonders notwendig erscheint.

Nun hat allerdings nicht nur die Verneinung der Grundfrage, ob überhaupt örtliche Gesichtspunkte bei der Zusammenfassung einzelner Industrien zu größeren Einheiten Verwertung finden durften, viele veranlaßt, die Existenz eines mitteldeutschen Industriebezirkes überhaupt zu leugnen. Auch wenn man diese Frage bejaht, können sich Zweifel in der angegebenen Richtung erheben, da dem mitteldeutschen Industriebezirk die Geschlossenheit etwa des Ruhrbezirkes oder Oberschlesiens fehlt. In diesen Gegenden reiht sich Fabrik an Fabrik, Schornstein an Schornstein, und die Landwirtschaft ist im Wirtschaftsleben dieser Bezirke zur Bedeutungslosigkeit verurteilt, während im mitteldeutschen Industriebezirk eine blühende Landwirtschaft vorhanden ist, und man keinesfalls von einer absoluten Herrschaft, sondern nur von einer Vorherrschaft der Industrie sprechen kann. Aber so richtig dieser Einwurf ist, wird man doch nicht übersehen dürfen, daß auch im rheinisch-westfälischen Industriebezirk die Landwirtschaft durchaus nicht völlig fehlt, daß es sich also in beiden Fällen nur um gradmäßige Unterschiede handelt. Städtischen Charakter hat der Ruhrindustriebezirk nur in seinem nördlichen Teil, dem etwas über 10 km breiten Streifen von Dortmund — Hörde im Osten bis Duisburg — Ruhrort im Westen. Schon das Bergische Land, das zweifellos noch mit zum rheinisch-westfälischen Industriebezirk gerechnet werden muß, hat in seinem wirtschaftlichen Charakter manche Ähnlichkeit etwa mit dem mittleren Teil des Erzgebirges, und um Iserlohn im Osten oder Düsseldorf und Krefeld im Westen spielt die Landwirtschaft bereits eine nicht geringere Rolle als in weiten Teilen des mitteldeutschen Industriebezirkes. Wer auf diese gradmäßigen Unterschiede großes Gewicht legt, wird vielleicht „Industriebezirke“ von „industrialisierten Bezirken“ scheiden und zu letzteren Bezirke wie Mitteldeutschland und das Main-Neckargebiet rechnen, in denen sich neben der immer weiter fortschreitenden Industrie doch noch eine bedeutsame Landwirtschaft erhalten hat. Aber auch er wird sich der Tatsache nicht verschließen können, daß die geschlossenen Industriebezirke im engsten Sinne des Wortes zurzeit noch nur den kleineren Teil der deutschen Industrie beherbergen, das Ruhrgebiet im besonderen z. B., an der Zahl der Arbeiter ge-